

## Gebet

„Wie neugeboren“ – so fühle ich mich, Gott.  
Spüre das Leben, das in mir erwacht,  
fasse Mut, dem meine Angst und Zweifel weichen.

Denn ich lebe von der Hoffnung, die du, Gott, mir schenkst,  
von dem Erbe, das du für mich bewahrst,  
von der Freude, die du, Gott, mir bereitest  
durch die Auferstehung deines Sohnes Jesus Christus.

Ja, Gott, verwandelt hast du mich:  
„Wie neugeboren“ fühle ich mich.  
Amen.

## Ich bitte für...

...alle, die ich lieb habe,  
denke an sie.  
Ich wünsche ihnen...

Ich denke an alle Kranken.  
Und an alle Kranken in Krankenhäusern,  
die keinen Besuch haben können.  
Sei ihnen nah...

Ich denke an alle, die helfen.  
Sie setzen sich und ihre Kraft und ihre Gaben ein füreinander.  
Lass sie gesund bleiben.

Ich denke an / Ich bitte für...

---

Der biblische Text stammt aus der Basisbibel, die Gedanken zum Text  
von Marianne Gorka, das Gebet von Meike Riedel, die Fürbitten von  
Elisabeth Rabe-Winnen und Fritz Baltruweit, das Foto von Petra Thumm.

# Texte und Gebete für den „Gottesdienst am Küchentisch“

## Am 1. Sonntag nach Ostern (Quasimodogeniti: Wie neu geboren)



## Evangelium: Johannes 21, 1-14

Jesus zeigte sich seinen Jüngern noch einmal am See von Tiberias.

Das geschah so: Einige Jünger waren am See beieinander.

Simon Petrus sagte zu den anderen: „Ich gehe fischen!“

Sie antworteten ihm: „Wir kommen mit.“

Sie gingen zum See und stiegen ins Boot.

Aber in dieser Nacht fingen sie nichts.

Als es schon Tag geworden war, stand Jesus am Ufer.

Die Jünger wussten aber nicht, dass es Jesus war.

Jesus fragte sie: „Kinder, habt ihr nicht etwas Fisch zu essen?“

Sie antworteten ihm: „Nein!“ - Da sagte er zu ihnen: „Werft das Netz an der rechten Bootsseite aus. Dann werdet ihr etwas fangen!“

Sie warfen das Netz aus. Aber dann konnten sie es nicht wieder einholen, so voll war es mit Fischen.

Der Jünger, den Jesus besonders liebte, sagte zu Petrus: „Es ist der Herr!“

Als sie an Land kamen, sahen sie dort ein Holzkohlenfeuer brennen.

Darauf brieten Fische und Brot lag dabei.

Jesus sagte zu ihnen: „Bringt ein paar von den Fischen, die ihr gerade gefangen habt.“

Simon Petrus ging zum Ufer und zog das Netz an Land.

Es war voll mit großen Fischen – genau 153 Stück. Und das Netz zerriss nicht, obwohl es so viele waren.

Da sagte Jesus zu ihnen: „Kommt! Es gibt Frühstück!“

Keiner der Jünger wagte es, ihn zu fragen: „Wer bist du?“

Sie wussten doch, dass er der Herr war.

Jesus trat zu ihnen, nahm das Brot und gab ihnen davon.

Genauso machte er es mit dem Fisch.

Das war nun schon das dritte Mal, dass Jesus sich den Jüngern zeigte, nachdem er vom Tod auferstanden war.

## Gedanken zum Text:

Das ist, wie wenn Mama fragt: Hast du schon was gegessen? Wunderbare Fürsorge!

Die lässt man sich gern gefallen. Jesus, der einfach dasteht und sieht und fragt und sich sorgt! Er schenkt Ansehen...

Und die eben noch im Trüben fischten, schöpfen jetzt Hoffnung. Hungrige Existenzen sehen in ihm das rettende Brot, das vom Himmel kommt, das zu essen und ruhig und unbesorgt sein lässt! „Kommt, und haltet das Mahl!“, sagt er - wörtlich übersetzt: Kommt, frühstücken!“

Solch einen Morgen rühm ich mir! Der mit einem so herzlich vorbereiteten Frühstück beginnt. Denn schon ehe die Jünger ihren Fang beisteuern können, hat Jesus am Ufer längst alles fertig. Kommt, denn es ist alles bereit! Bringt euren Fang mit, aber seht und schmeckt, wie freundlich der Herr ist!

Was sich eben noch wie Ende anfühlte, ist nun end-gültig ein neuer Anfang. Gott steht da im Morgenlicht und erwartet uns schon.

Schweigend hält er den Blickkontakt mit denen, die auf ihre leeren Netze starren. Gnädig gewährt er seiner Augen Blick auch in unseren trüben Stunden.

Er kommt hinein in diese Morgenstunde, auch, wenn sie kein Gold im Mund hat.

Das An-sehen Gottes, sein Blick vom Ufer herüber bleibt uns allen gewiss. Und auf seinen Rat hin, wollen wir doch weiter unsere Netze auswerfen. Auch, wenn wir dabei immer noch auf Abstand bleiben müssen. Wir ziehen am gemeinsamen Strang. Aus Fürsorge füreinander! Wir gehen weiter oder bald wieder an die Arbeit. Denn es gibt gewiss noch viel zu tun! Aber bevor wir das tun, lassen wir uns Gottes Fürsorge gefallen: Kinder...kommt frühstücken!